

# *Aus dem Glauben engagiert für alle Menschen*



Informationen  
zur Kirchensteuer 2026



ERZDIOZESE MÜNCHEN  
UND FREISING



# Inhalt

|                                                                           |           |   |                                                                                                   |
|---------------------------------------------------------------------------|-----------|---|---------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <b><i>Vorwort</i></b>                                                     | <b>04</b> | — | Reinhard Kardinal Marx                                                                            |
| <b><i>Editorial</i></b>                                                   | <b>05</b> | — | Generalvikar Christoph Klingan<br>Amtschefin Dr. Stephanie Herrmann<br>Finanzdirektor Markus Reif |
| <b><i>Aus dem<br/>Glauben<br/>engagiert<br/>für alle<br/>Menschen</i></b> | <b>06</b> | — | TelefonSeelsorge: Eine Kirche,<br>die zuhört                                                      |
|                                                                           | <b>10</b> | — | Ein Campus zum Lernen und Leben                                                                   |
|                                                                           | <b>14</b> | — | St. Quirin am Tegernsee                                                                           |
|                                                                           | <b>16</b> | — | Zwei Seelsorger am Hauptbahnhof                                                                   |
|                                                                           | <b>18</b> | — | Singen für den Frieden                                                                            |
|                                                                           | <b>20</b> | — | Mehr Spiritualität, mehr Service                                                                  |
| <b><i>Finanzen</i></b>                                                    | <b>22</b> | — | Fragen zur Kirchensteuer                                                                          |
|                                                                           | <b>26</b> | — | Wie werden 100 € verwendet?                                                                       |
|                                                                           | <b>28</b> | — | Der Haushalt 2026                                                                                 |

**DU**  
*gestaltest*  
**das WIR**

MIT DEINER LEIDENSCHAFT, DEINER EXPERTISE,  
DEINEM BERUF IN DER KATHOLISCHEN KIRCHE

Finde den Beruf, der dich erfüllt.  
Jetzt bewerben: [www.gestaltedaswir.de](http://www.gestaltedaswir.de)



## Arbeiten bei der Erzdiözese

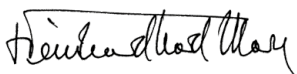
Gestalten Sie kirchliches Leben mit, an einem von 800 Standorten im Raum Oberbayern, in Seelsorge, Verwaltung und Bildung/Beratung/Begleitung. Informationen und aktuelle Stellangebote: [karriere.erzbistum-muenchen.de](http://karriere.erzbistum-muenchen.de)

## Vorwort von Kardinal Reinhard Marx

Dass es bei der TelefonSeelsorge Menschen gibt, die zuhören und weiterhelfen, jeder und jedem, rund um die Uhr, professionell, anonym; dass der Campus St. Michael in Traunstein sich zu einem sozialen und ökologischen Leuchtturmprojekt in der Bildungslandschaft entwickelt hat; dass Kinder und Jugendliche in kirchlichen Chören gemeinsam singen und musizieren: Das ist nicht selbstverständlich. Das ist nur möglich, weil Sie und viele, viele andere Gläubige mit Ihrer Kirchensteuer die Finanzierung dieser kirchlichen Aufgaben ermöglichen. Dafür möchte ich Ihnen von Herzen danken! Mit Ihrer Zahlung zeigen Sie sich solidarisch mit der Gemeinschaft der Gläubigen und mit allen Menschen, für die wir als Kirche da sind, besonders mit den Armen und Schwachen.

Natürlich braucht es dafür weit mehr als Geld. Es sind Ehrenamtliche, die bei der TelefonSeelsorge die Mehrzahl der Gespräche annehmen, die auf dem Campus St. Michael Gärten pflegen und Reparaturcafés betreiben, die Kinderchöre bei Auftritten begleiten. Stellvertretend für die vielen Tausend Engagierten möchte ich die rund 5.000 neugewählten Pfarrgemeinderäte nennen. Sie werden in den kommenden vier Jahren das Leben in den Pfarreien maßgeblich mitgestalten und dafür sehr viel Zeit, Energie und Herzblut einbringen. Allen Neugewählten danke ich für Ihre Bereitschaft dazu! Und allen ausgeschiedenen Pfarrgemeinderäten für Ihr Engagement in den vergangenen Jahren.

Für die Zukunft ist es mir sehr wichtig, dass wir die frohe Botschaft des Evangeliums erfahrbar machen, indem wir weiterhin Menschen in schwierigen Situationen helfen, kirchliches Leben vor Ort stärken und uns für eine gerechte Gesellschaft einsetzen. Allen, die etwas dafür tun, sei es mit ihrem finanziellen Beitrag oder mit ihrem ehrenamtlichen Engagement, sage ich ein herzliches Vergelt's Gott!



**Kardinal Reinhard Marx**  
**Erzbischof von München und Freising**

## Editorial

Als Christinnen und Christen dürfen wir auch in schwierigen Zeiten vertrauensvoll in die Zukunft schauen. Das bedeutet nicht, dass wir einfach alles auf uns zukommen lassen, sondern wir uns bestmöglich vorbereiten, Herausforderungen annehmen, Entwicklungen gestalten. Das gilt auch und erst recht für den Umgang mit den finanziellen Mitteln, die uns als Kirche zur Verfügung stehen. Es zeichnet sich ab, dass die Einnahmen aus der Kirchensteuer in den kommenden Jahren bestenfalls stagnieren, wahrscheinlich sogar zurückgehen werden. Gleichzeitig steigen viele Ausgaben immer weiter an, etwa für die Gehälter und Altersversorgung unserer Mitarbeitenden oder für den Unterhalt unserer Kirchen, Pfarrheime und Schulen. Wir spüren hier auch die Auswirkungen des Iran-Krieges und weiterer globaler Krisen.

Umso wichtiger ist es, dass wir gut prüfen, wie wir kirchliche Gelder einsetzen. Als Kirche wollen wir weiterhin im Alltag der Menschen präsent sein, in Dörfern und Städten, mit Gottesdiensten und Festen ebenso wie mit Kindergärten, Suppenküchen und Bibelkreisen, überall dort, wo Menschen Hilfe brauchen und Gott suchen. Viele Themen und Projekte konnten wir im vergangenen Jahr abschließen oder voranbringen; zu einigen finden Sie nähere Informationen in dieser Broschüre. Wir sind dankbar, dass es in unserer Erzdiözese Gremien gibt, die bei der Verwaltung kirchlicher Gelder maßgeblich mitwirken. Der Diözesansteuerausschuss, der sich im Januar 2026 neu konstituiert hat, besteht mehrheitlich aus gewählten Mitgliedern der örtlichen Kirchenverwaltungen. Auf diese Weise entscheiden Ehrenamtliche mit über den Haushalt der Erzdiözese und bringen wichtige Impulse aus den Pfarreien ein.

So können wir zuversichtlich in die Zukunft gehen: Mit der Unterstützung unserer Mitglieder, mit dem Engagement und den Ideen der vielen Tausend Ehrenamtlichen und Hauptamtlichen in unserer Erzdiözese, und im Vertrauen auf Gottes Hilfe.

# TelefonSeelsorge: Eine Kirche, die zuhört

Die Nachfrage bei der TelefonSeelsorge ist konstant hoch, vor allem Jüngere nutzen die Online-Beratung. Eine Studie zeigt: Gerade das seelsorglich-spirituelle Profil wird geschätzt.



**Jedem Anrufernden soll ein Gespräch  
pro Tag möglich sein.**

**Intensives Zuhören soll diese  
Skulptur in den Räumen der  
TelefonSeelsorge symbolisieren.**

— Seit 1962 ist die TelefonSeelsorge in der Erzdiözese München und Freising rund um die Uhr erreichbar – gerade auch dann, wenn andere Beratungsstellen geschlossen haben. Rund 95 Prozent des Angebots werden aus Kirchensteuermitteln finanziert. Für die Erzdiözese ist dies ein Herzensanliegen: „Die TelefonSeelsorge steht für das zentrale Versprechen unseres Glaubens: Ich bin da. Auch wenn sich Kirche verändert, Seelsorge ist gefragt und wird gebraucht“, sagt Einrichtungsleiter Alexander Fischhold.

Im Schnitt heben die Mitarbeitenden rund 35.000 Mal im Jahr den Hörer ab und bearbeiten rund 4.000 Kontakte per E-Mail und Chat. Möglich ist die Besetzung rund um die Uhr dank des Engagements Ehrenamtlicher, die gut 15 Stunden Dienst im Monat leisten. Aktuell sind es rund 120 Mitarbeitende an den Dienststellen München, Bad Reichenhall und Mühldorf am Inn.

Ihre Zahl wächst, ebenso wie der Bedarf. Auch erstaunlich viele junge Menschen greifen zum Hörer oder in die Tasten: Jeder zehnte Ratsuchende am Telefon ist unter 30 Jahre alt, in der Onlineberatung sind es sogar rund zwei Drittel.

Die Beratung steht allen Menschen offen – ebenso wie das Angebot mitzuarbeiten: „Bei uns engagieren sich auch Menschen, die mit Kirche hadern oder ausgetreten sind und dennoch sehr bewusst Seelsorge im Sinne der Kirche mittragen und -gestalten wollen“, sagt Fischhold. Viele der Ehrenamtlichen seien „Best Ager“: Männer und Frauen, die kurz vor oder frisch in Rente sind. Zu den zahlreichen Berufstätigen im Team zählt Susanne Gribl: Die selbstständige Diplombauingenieurin ist dreimal im Monat im Einsatz. „Wir haben ein freundliches Arbeitsumfeld und können uns jederzeit aufeinander verlassen. Für mich ist die Aufgabe eine wertvolle Möglichkeit, der Gesellschaft etwas zurückzugeben“, sagt sie. Die Motivation der Ehrenamtlichen ist hoch – und hält oft lange: 2024 zeichnete Kardinal Reinhard Marx eine Mitarbeiterin für 50 Jahre Dienst mit der Korbiniansmedaille der Erzdiözese aus.

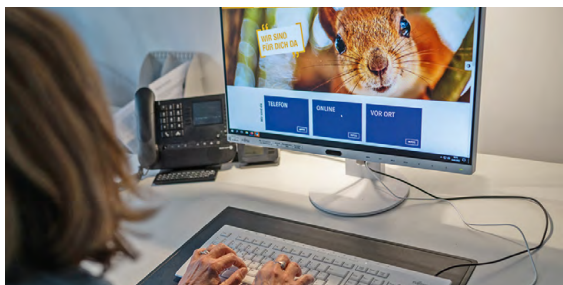
Das Ehrenamt ist anspruchsvoll. Interessenten durchlaufen ein Auswahlverfahren sowie eine neunmonatige Ausbildung und werden danach kontinuierlich begleitet. Darum kümmert sich ein Team von zwölf Hauptamtlichen in Voll- und Teilzeit. „Niemand wird alleingelassen“, betont Fischhold. „Auch für die Mitarbeitenden sind wir rund um die Uhr erreichbar – etwa

## TOP-THEMEN DER TELEFONSEELSORGE 2025



|                                         |               |
|-----------------------------------------|---------------|
| Depressive Stimmung                     | 5391          |
| Einsamkeit, Isolation                   | 5321          |
| Körperliches Befinden                   | 5106          |
| Familiäre Beziehungen                   | 4881          |
| Ängste                                  | 4235          |
| Alltagsbeziehungen                      | 3377          |
| Betreuung, Pflege, Therapie, Behandlung | 2782          |
| Ärger, Aggression                       | 2296          |
| Alltagsgestaltung                       | 1680          |
| Suizidalität                            | 1558          |
| <b>Gespräche insgesamt:</b>             | <b>31.637</b> |

Anmerkung: Dies sind die zehn Hauptthemen in absoluten Zahlen. Zur Einordnung: Insgesamt wurden 31.637 Gespräche mit Dokumentation versehen.



**Chat und E-Mail: Zwei Drittel der Ratsuchenden sind unter 30 Jahre alt.**

nach belastenden oder suizidalen Gesprächen.“ In mehr als fünf Prozent der Kontakte ist Suizidalität ein Thema. „Die Zahl der Suizide in Deutschland nimmt leider wieder zu. Prävention war von Anfang an ein Grundauftrag der TelefonSeelsorge und bleibt es“, sagt Fischhold. Die Einrichtung ist deshalb auch Teil eines Münchner Netzwerks zur Suizidprävention, das sich 2023 gegründet hat.

Weitere Gründe, warum Menschen bei der TelefonSeelsorge anrufen, reichen von Beziehungen über körperliche Leiden bis hin zu kräftezehrenden Pflegesituationen. Top-Themen sind psychische Belastung und Einsamkeit – und das nicht nur rund um Weihnachten, weiß Gribl: „Auch in den Sommerferien ist der Gesprächsbedarf hoch, wenn viele Therapeuten im Urlaub sind.“ Ein häufiger Satz am Telefon: „Ich habe schon tagelang mit niemandem mehr gesprochen.“

Eine Herausforderung ist der Umgang mit Menschen, die regelmäßig anrufen. Nachts steht darum die Hilfe in akuten Krisen im Vordergrund, tagsüber ermöglicht die TelefonSeelsorge jedem Anrufer in der Regel ein Gespräch pro Tag. „Wir fördern Eigenverantwortung und Selbstfürsorge: Das gilt auf beiden Seiten des Telefons.“ Dass dieses Gleichgewicht gelingt, zeigt eine bayernweite, maßgeblich von der Erzdiözese finanzierte Studie aus dem Jahr 2025: Hier stach die hohe Bindung der Mitarbeitenden ebenso hervor wie die Niedrigschwelligkeit des Angebots und hohe Kompetenz, die Fachstellen und Psychotherapeuten der TelefonSeelsorge attestieren. Die Forschenden lobten in ihren Ergebnissen auch die jahrzehntelange ökumenische Zusammenarbeit. Das Zentrum für angewandte Pastoralforschung (zap) der Ruhr-Universität Bochum hatte die Wirksamkeit der 17 TelefonSeelsorge-Stellen in Bayern unter-

sucht. Befragt wurden in einem ersten Schritt Mitarbeitende, Träger und Partner aus dem psychosozialen Netzwerk. Als Gesamtfazit hielt das Forschungsteam fest: „In der TelefonSeelsorge liegt die Kirche der Zukunft.“

Auch wenn nicht in jedem Gespräch der christliche Glaube explizit zur Sprache kommt, können die Hilfesuchenden doch Spiritualität und Gebet als tiefere Dimension der Begleitung erleben. Laut der Wirksamkeits-Studie hat die TelefonSeelsorge bei Fragen der Sinnfindung und existentiellen Krisen eine hohe Kompetenz und Bedeutung: Die Mitarbeitenden böten „unaufdringlich und auf Wunsch spirituelle sowie religiöse Ressourcen an, um Ratsuchenden zu helfen, ihre eigenen Antworten zu finden oder Trost zu erfahren“.



**„TelefonSeelsorge steht für eine Kirche, die zuhört“, davon sind Alexander Fischhold (links) und sein Leitungsteam überzeugt.**

Gribl beschreibt es so: „Die TelefonSeelsorge missioniert nicht. Aber wir beten, wenn Anrufende es sich wünschen. Das ist regelmäßig der Fall.“ Für Einrichtungsleiter Fischhold ist die TelefonSeelsorge deshalb ein zentraler Ort kirchlichen Handelns. So schreiben auch die deutschen Bischöfe in ihrem Grundsatzpapier von 2022: „In der Seelsorge schlägt das Herz der Kirche.“ Fischhold ist überzeugt: „Die TelefonSeelsorge erfüllt genau das: Viele Ratsuchende finden hier einen Ort erfahrbarer Nächstenliebe. Viele Mitarbeitende erleben hier gelebten Glauben. TelefonSeelsorge steht für eine Kirche, die zuhört.“ —



Seelsorge

Weitere Infos:

**0800 / 111 0 222**  
[www.erzbistum-muenchen.de/telefonseelsorge](http://www.erzbistum-muenchen.de/telefonseelsorge)

# Ein Campus zum Lernen und Leben

Die Erzdiözese hat das Studienseminar St. Michael in Traunstein zu einem nachhaltigen Lern- und Begegnungsort weiterentwickelt.



**Der Campus St. Michael vereint historische und moderne Gebäude.**



**Der Naturschwimmteich ist ein Highlight für die Internatsschüler.**

— Mit der Fertigstellung von Deutschlands erstem freitragenden Lehmgebäude ist im Herbst vergangenen Jahres in Traunstein der Startschuss für ein wegweisendes Bildungs- und Vernetzungsangebot der katholischen Kirche gefallen. Das innovative Gebäude aus dem nachhaltigen Baustoff ist das Herzstück des von der Erzdiözese München und Freising weiterentwickelten Campus St. Michael. Auf einem Areal von 44.000 Quadratmetern finden sich hier zahlreiche Einrichtungen vom Kindergarten über ein Jungeninternat bis zur Erwachsenenbildung. Alle diese Angebote widmen sich in besonderer Weise der ganzheitlichen Persönlichkeitsbildung, der Schöpfungsspiritualität und der „Nachhaltigkeit als entscheidender ökologischer, ökonomischer und auch politischer Dimension für unsere Zeit“, so der Erzbischof von München und Freising, Kardinal Reinhard Marx, bei der Segnung des Lehmgebäudes im November 2025.



**Der Lehm-  
bau  
bietet viel Platz  
für Austausch  
und Kreativität.**

**Alle Räume im neuen  
Gebäude sind hell  
und offen gestaltet.**



Wie das bereits 2024 in Holzbauweise fertiggestellte Internatsgebäude und die architektonische Gesamtkonzeption des Campus wurde der Lehm- bau von der mehrfach ausgezeichneten Architektin Anna Heringer entworfen. Sie ist Inhaberin eines UNESCO-Lehrstuhls und bekannt für ihre Entwürfe nachhaltiger Gebäude. Für ihre weltweiten Projekte, etwa in Bangladesch, Ghana oder Marokko, arbeitet sie mit orts- ansässigen Handwerkerinnen und Handwerkern zusammen und entwickelt ihre Entwürfe im Kontext traditioneller Bauweisen. 2011 erhielt sie den Global Award for Sustainable Architecture. „Mit der Weiterentwicklung zum Bildungscampus St. Michael führen wir diesen für die Erzdiözese schon immer besonderen und wichtigen Ort in die Zukunft. Wir schaffen einen für alle offenen Raum der Bildung und Begegnung, an dem erlebbar wird, wie eine Gesellschaft aus christlichem Geist mitgestaltet werden kann – nachhaltig und auf eine ganzheitliche Entwick- lung der Persönlichkeit jeder und jedes Einzelnen angelegt“, erklärt Sandra Krump, Vorsitzende des Stiftungsrats des Erz- bischöflichen Studienseminars St. Michael Traunstein und Ressortleiterin Bildung im Erzbischöflichen Ordinariat. „In unseren kirchlichen Bildungseinrichtungen werden die Ge- nerationen von morgen groß. Wir sehen, dass ihr Leben von nicht wenigen Herausforderungen geprägt sein wird. Daher möchten wir ihnen mit christlichen Werten ein gutes Fundament mitgeben“, sagt Krump: „Wir wollen auch Entscheidungen



**Stiftungsdirektor Wolfgang Dingltreiter bei der Eröffnung.**



**Architektin Anna Heringer und Kardinal Reinhard Marx.**

so treffen, dass sie im Sinne der kommenden Generationen sind – dazu gehört insbesondere auch das Engagement für die Schöpfung.“

Wolfgang Dingltreiter, Stiftungsdirektor und Leiter des Studienseminars, ergänzt, dass Nachhaltigkeit und Schöpfungsverantwortung auf dem Bildungscampus „nicht nur eine Idee sind, sondern Wirklichkeit werden: in unseren aus Holz und Lehm errichteten Gebäuden oder im ‚Upcycling‘ – im Wiederverwerten gebrauchter Gegenstände und Materialien für Möbel und Ausstattung, im Gebrauchtspielwarenladen, den die Caritas im Lehm-bau betreibt, in der naturnahen Gestaltung des Außenbereichs mit zahlreichen Versickerungsflächen oder im Energiekonzept des Campus, das auf Biomasse und Photovoltaik setzt.“ Gemäß dem Motto „Erlebe, wie es auch sein könnte“ sei „der Bildungscampus ein Ort des Tuns und Umsetzens, an dem Menschen ihre nachhaltigen Ideen einbringen können und es Raum gibt, diese auszuprobieren und mit Beratungsangeboten weiterzuentwickeln“.

Auf dem Gelände wurden im Zuge der Weiterentwicklung drei neue Gebäude errichtet: im Herbst 2025 das zentrale Lehmhaus, 2024 der Wohntrakt des Studienseminars St. Michael in Holzbauweise und bereits 2021 der Neubau für den Kindergarten St. Oswald („KinderGärtnerei“). Der Campus beherbergt ein Netzwerk aus 13 kirchlichen und nicht-kirchlichen Einrichtungen und Angeboten zusätzlich zum Studienseminar und dem Kindergarten, etwa Co-Working-Spaces mit Fokus auf nachhaltigem Wirtschaften oder die „Kunstbox“ des örtlichen Kunstvereins auf dem größtenteils öffentlich zugänglichen Dachgarten des Lehmbaus, das Programm des Katholischen Kreisbildungswerks und andere gemeinnützige Angebote, etwa im Bereich der Medienbildung oder des nachhaltigen Land- und Gartenbaus, sowie ein Inklusionscafé der Caritas und Beratungsräume der Katholischen Frühförderstelle.

Bis 2027 werden noch der historische Altbau des Studienseminars saniert sowie die Außenanlagen fertiggestellt. Für das neue Holzgebäude des Studienseminars sowie das zentrale Campusgebäude aus Lehm investierte die Erzdiözese München und Freising zusammen mit der Bischof-Arbeo-Stiftung insgesamt etwa 35,5 Millionen Euro. —



**Eine kleine Teeküche und eine Sitzzecke laden zum Verweilen ein.**

**Den Gebrauchtspielwarenladen im Lehmbau betreibt die Caritas.**



# St. Quirin am Tegernsee

Umfangreiche Sanierung bei schwierigen Bedingungen  
bewahrt eine Kirche mit eigener Quelle und Brunnen



**Bei der Altarweihe entzünden die Geistlichen  
mit Kardinal Reinhard Marx Weihrauch.**

— Sie ist klein, aber nicht unscheinbar. Wer am Ostufer des Tegernsees unterwegs ist, kann die direkt an der Hauptstraße im Gmunder Ortsteil St. Quirin liegende, gleichnamige Filialkirche nicht übersehen. Acht Jahre lang stand das Kircherl verschlossen, bis am 30. August 2025 Kardinal Reinhard Marx mit einer Messe die Wiedereröffnung feiern konnte.

Die Straßenlage und die Nähe zum See hatten der Kirche, die 1450 erbaut wurde, im Laufe der Zeit so zugesetzt, dass eine grundlegende Sanierung vonnöten war. Dabei hat das Kircherl den problematischen Faktor Grundwasser, der so manchem Bauprojekt am Tegernsee schon Probleme bereitete, quasi von Hause aus im Keller stehen. Denn eine Besonderheit der Filialkirche von Tegernsee ist die Quirinus-Quelle im Boden, die von einem achteckigen Rotmarmorbrunnen eingefasst ist. Gekrönt wird der Aufbau von einer Statue des Heiligen Quirinus.



**Die Messdiener schöpfen Quellwasser mit Hilfe der Seilwinde und des Kupfereimers.**

Um ihn rankt sich eine Legende, die auch die Entstehung der Quelle und der Kirche erzählt: Bei der Überführung der Reliquien des Märtyrers Quirinus von Rom in die Klosterkirche in Tegernsee im Jahr 804 wurde die Trage mit dem Heiligen zu einer letzten Rast auf den Boden gestellt. An just dieser Stelle soll dann die Quelle entsprungen sein, und nach Krankengewundern erbaute man über ihr eine hölzerne Kapelle, die erstmalig 1170 erwähnt wurde. „Das Kirchlein zählt zu den kirchengeschichtlich bedeutendsten Gebäuden des Erzbistums und gehört zu den herausragenden Denkmälern im Tegernseer Tal“, erläutert Diözesanbaumeister Marinus Kohlhauf.

Und dieses galt es zu erhalten, wozu von 2017 an umfangreiche Renovierungsarbeiten umgesetzt wurden, immer in Abstimmung mit dem Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege, dem Kreisbaumeister und der katholischen Pfarrkirchenstiftung St. Quirinus Tegernsee. Die Kosten beliefen sich auf rund 2,86 Millionen Euro, den Großteil finanzierte die Erzdiözese mit rund 2,7 Millionen Euro.

Unter anderem wurden Dachstuhl und Glockenturm saniert, das Dach neu eingedeckt, die Putzfassade saniert, die Außenanlagen wiederhergestellt. Im Langhaus und Chorraum baute man einen neuen Natursteinbodenbelag ein, erneuerte die Elektroinstallation und Beleuchtung und restaurierte die Kirchenfenster. Zelebrationsaltar, Ambo und die Priestersitze wurden ganz neu gestaltet. Fachleute restaurierten nahezu sämtliche Gegenstände, Skulpturen, den Hochaltar und die Orgel. Nun steht St. Quirin wieder offen, zum Beispiel für Taufen mit Wasser aus der eigenen Quelle. —

# Zwei Seelsorger am Hauptbahnhof

Ein Priester und ein Diakon kümmern sich um die Menschen am Münchner Verkehrsknotenpunkt.



**Diakon Matthias Scheidl und Pfarrer Eugen Strasser-Langenfeld (v. l.) zeigen Präsenz am Gleis.**

— „Darf ich fragen, wie es Ihnen geht?“ Zwischen vorbeieilenden Menschen spricht Diakon Matthias Scheidl eine Frau am Münchner Hauptbahnhof an. Die Frau wirkt überrascht, dann lächelt sie. Es bleibt ein kurzes Gespräch: ein paar Sätze nur, ein Segen und als kleines Geschenk ein Schlüsselanhänger mit einer Engelsfigur.

Begegnungen wie diese prägen die Bahnhofsseelsorge am Münchner Hauptbahnhof. Täglich passieren Hunderttausende Menschen den Verkehrsknotenpunkt: Reisende, Mitarbeitende der Bahn und der umliegenden Geschäfte, aber auch Menschen in prekären Lebenssituationen wie Arbeitsmigranten oder Obdachlose.

Wo so viele Menschen zusammenkommen, braucht es ansprechbare Seelsorger. Seit Juli 2024 sind Pfarrer Eugen Strasser-Langenfeld und Diakon Matthias Scheidl dafür im Einsatz. Ihre Aufgabe ist es, mitten im Geschehen zu sein, auf den

Bahnsteigen, in der Halle und unterstützend in der Bahnmissionsmission. „Der Hauptbahnhof ist ein Ort, wo sich Gott genauso ereignet wie in einer großen Kirche“, erklärt Diakon Scheidl.

Hier zeigt sich das aktuelle Verständnis von Seelsorge im urbanen Raum: Kirche lädt nicht nur ein, sie geht auf Menschen zu. Die einfache Frage: „Wie geht es Ihnen heute?“ ist dabei keine Floskel. Sie hilft den Bahnstationsseelsorgern, die Anonymität des Ortes zu überwinden.

Mit ihrer Arbeit am Hauptbahnhof treten Pfarrer Strasser-Langenfeld und Diakon Scheidl in große Fußstapfen: In den 1920er Jahren wirkte hier der Jesuitenpater Rupert Mayer als Seelsorger. Auch er richtete sich an der Lebenswirklichkeit der Menschen aus, etablierte unter anderem Gottesdienste für Ausflügler am Hauptbahnhof und setzte sich für sozial Benachteiligte ein.

Was Pater Rupert Mayer damals prägte, setzt die Bahnstationsseelsorge heute fort. Ein sichtbares Zeichen dieser Verbindung ist die Holzfigur des „Apostels von München“, die seit 2025 in einer Vitrine am Gleis 11 steht, ganz in der Nähe des Eingangs der Bahnmissionsmission. Die Figur war ursprünglich Teil einer völkerverbindenden „Dialog- und Friedenskrippe“, bevor die Bahnmissionsmission sie als Symbol für die Seelsorge am Hauptbahnhof erwarb.

So verbindet die Bahnstationsseelsorge in München Vergangenheit und Gegenwart. Sie ist Ausdruck einer Pastoral, die sich im städtischen Raum bewährt – unaufdringlich und dennoch von Bedeutung. —



**Generalvikar Christoph Klingan segnete im November 2025 die Holzfigur Pater Rupert Mayers.**

# Singen für den Frieden

Tausende Kinder und Jugendliche trafen sich beim internationalen Chorfestival der Pueri Cantores in München.



**Zwei begeisterte Sängerinnen holten sich ein Foto mit Kardinal Marx.**



**Mit Hingabe und Stimmgewalt sangen die Chöre auf der Festivalbühne.**

— Mit ihren bunten Festival-T-Shirts, den Sonnenhüten und ihrem berührenden vielstimmigen Chorgesang prägten sie fünf Tage lang das Stadtbild Münchens: Rund 4.500 Kinder und Jugendliche aus Europa, Afrika sowie Nord- und Südamerika waren im Juli 2025 der Einladung des katholischen Kinder- und Jugendchorverbands Pueri Cantores zum 45. Internationalen Chorfestival in München und Umgebung gefolgt. Die 166 Chöre aus 16 Ländern feierten unter dem Motto „Cantate Domino – Vielstimmig für den Frieden“ ein großes Fest der Völkerverständigung und der kirchlichen Gemeinschaft. Auf dem Programm standen Konzerte, muttersprachliche Gottesdienste, Friedensgebete und vielseitige Workshops, aber auch kurzweilige Gesangseinlagen in sozialen Einrichtungen wie der Bahnhofsmmission oder im Seniorenheim als Zeichen des Trostes und der Nächstenliebe. Einen Tag lang erkundeten die Chöre das bayerische Umland, darunter Freising, Rosenheim und Gmund am Tegernsee, besichtigten Schlösser und weitere



**Ein buntes Fest der Kulturen feierten die Jugendlichen auf dem Marienplatz.**



**In Workshops probierten sich die Kinder etwa an afrikanischen Rhythmen aus.**

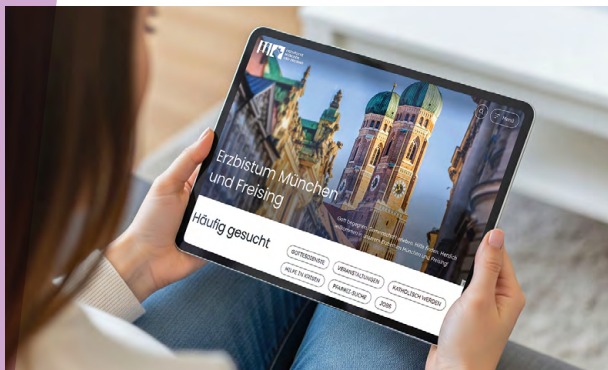
Sehenswürdigkeiten, beteiligen sich an Stadtrallies und sangen in Kirchen und auf Plätzen.

Eine Besonderheit des Münchner Festivals war die große Bühne über die gesamten fünf Tage hinweg auf dem Marienplatz im Zentrum der Stadt. Dort feierten die Kinder und Jugendlichen zusammen mit vielen Besuchern das farbenfrohe „Fest der Kulturen“, versuchten sich bei einem Mitsingkonzert an alpenländischen und afrikanischen Jodeln und lauschten beim Abschlussgottesdienst der Predigt des Schirmherrn des Festivals, Kardinal Reinhard Marx, der betonte: „Wir sind Pilger der Hoffnung. Das ist die Botschaft der katholischen Kirche überall auf der Welt. Wir sind international!“ Er sprach den jungen Leuten Mut für die Zukunft zu und hob die Bedeutung der Kirchenmusik für diese Gemeinschaft des Glaubens hervor.

Rund 550 freiwillige Helferinnen und Helfer packten fleißig mit an, damit alle rechtzeitig zu ihren Auftrittsorten kamen, und sorgten für den reibungslosen Ablauf des Festivals, das ein eigens dafür gegründeter Verein unter Leitung von Diözesanmusikdirektor Professor Stephan Zippe zwei Jahre lang vorbereitet hatte. Der internationale Verband der Pueri Cantores umfasst rund 1.000 Chöre mit 40.000 Sängerinnen und Sängern weltweit, allein in Deutschland sind rund 480 Chöre Mitglied. Die Pueri Cantores stehen allen jungen Menschen unabhängig von Religion und Herkunft offen und fördern nicht nur ihre musikalische und persönliche Entwicklung, sondern auch gesellschaftliches Engagement und den kulturellen Austausch. —

# Mehr Spiritualität, mehr Service

Die neue diözesane Website präsentiert sich mit modernem Design, klarer Struktur und ansprechenden Inhalten.



**Über mobile Geräte kann die Website ebenso gut genutzt werden wie auf dem Desktop.**

„Unser Internetauftritt zeigt, dass wir als Kirche für alle Menschen da sein wollen. So gibt es Informationen zu unseren vielfältigen Angeboten und die Einladung, auch etwas von der frohen Botschaft unseres Glaubens zu entdecken“, so Generalvikar Christoph Klingan über die von Grund auf neu entwickelte Website.

**Mehr Spiritualität:** Der Kalender bietet eine komfortable Suche und Filterung von Gottesdiensten und spirituellen Angeboten im gesamten Erzbistum – so findet jeder etwas Passendes in seiner Nähe. Dazu gibt es zahlreiche Anregungen und Impulse für die ganz persönliche Spiritualität.

**Mehr Unterstützung:** Niemand muss eine Krisensituation oder schwierige Phase in seinem Leben allein durchstehen. Die Website informiert über kirchliche Hilfe-, Beratungs- und Seelsorgeangebote und ermöglicht einen direkten Kontakt.

**Mehr Service:** Die wichtigsten Angebote sind mit nur einem Klick zu erreichen – und alles andere ist über die Suche schnell

gefunden. Die Website funktioniert auf dem Smartphone oder Tablet ebenso gut wie auf dem Desktop, ist leicht navigierbar, barrierearm und nutzerfreundlich strukturiert.

**Mehr Wissen:** Warum feiern wir Ostern? Welche Sakramente gibt es? Alle Interessierten können sich über grundlegende Inhalte des katholischen Glaubens informieren. Und wer mehr wissen möchte, kann in den Bildungsangeboten der Erzdiözese stöbern und sich direkt anmelden.

**Mehr Gemeinschaft:** Konzerte, Kirchenführungen, Workshops: Veranstaltungen im gesamten Erzbistum laden zum Mitmachen ein und sind über einen Kalender leicht auffindbar. Ein großer Familienbereich bietet Anregungen für Fragen des Alltags und zahlreiche Unterstützungsangebote.

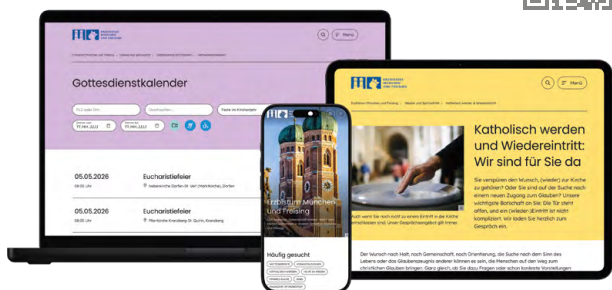
**Mehr Haltung:** Wofür steht die katholische Kirche? Auf der neuen Website informiert die Erzdiözese über ihr Wirken, bezieht Haltung zu gesellschaftlichen und politischen Fragen und zeigt, wie sie sich zum Beispiel für Nachhaltigkeit, für eine gerechte Gesellschaft und weltweite Solidarität einsetzt.

**Mehr Engagement:** Im Bereich „Engagiert im Erzbistum“ finden Personen, die haupt- oder ehrenamtlich im Erzbistum tätig sind, praktische und ansprechend aufbereitete Hilfen für ihre Arbeit.

**Mehr Vielfalt:** Das technische System der neuen Website steht auch den Pfarreien und Einrichtungen der Erzdiözese zur Verfügung, damit diese ihre Inhalte und Angebote ebenso nutzerfreundlich und zeitgemäß präsentieren können.

Interessiert? Dann schauen Sie rein:

**www.erzbistum-muenchen.de**



**Die Website bietet ein neues, modernes Design. Ein Schwerpunkt ist die Gottesdienst- und Veranstaltungssuche.**

# Fragen zur Kirchensteuer

## WARUM SOLL ICH KIRCHENSTEUER BEZAHLEN?

Die Kirche ist eine Glaubensgemeinschaft mit einer Sendung: Sie ist „Zeichen und Werkzeug für die innigste Vereinigung mit Gott wie für die Einheit der ganzen Menschheit“.<sup>1</sup> Auftrag der Kirche ist es also, die Botschaft Gottes in unserer Gesellschaft gegenwärtig zu halten und die Menschen in die Gemeinschaft untereinander und mit Gott zu führen. Dieser Sendung kommt die Kirche seit 2.000 Jahren nach, indem sie Gottesdienste feiert, Sakramente spendet, das Wort Gottes verkündet und sich um die Armen und Ausgegrenzten kümmert – und das mit den wirtschaftlichen Gütern, die sie jeweils zur Verfügung hat. Die Kirche ist in diesem Sinne eine Solidargemeinschaft. Die Apostelgeschichte berichtet, dass die Gläubigen in der Urgemeinde von Jerusalem alles gemeinsam hatten (Apg. 4, 32 ff.). Darin zeigt sich die Gesamtverantwortung aller Katholiken für den gemeinsamen Sendungsauftrag. Jeder hat nach seinen Kräften dazu beizutragen, dass wir als Kirche unsere Sendung erfüllen können. Seit der Zeit der Apostel werden die wirtschaftlichen Güter für die personellen, missionarischen und caritativen Bedürfnisse der Gemeinde verwendet. Deshalb legt das kirchliche Recht den einzelnen Kirchenmitgliedern die Pflicht auf, die Beiträge zu leisten, die für die Erfordernisse der Kirche notwendig sind.<sup>2</sup>

1 Rahner Karl, Vorgrimler Herbert. Kleines Konzilskompendium, Lumen Gentium Nr. 1, Freiburg 1966.

2 Codex des kanonischen Rechts, can 222 §1 in Korrespondenz mit can 1260 und 1263 CIC.

## **SEIT WANN GIBT ES DIE KIRCHENSTEUER?**

Als älteste regelmäßige Einnahmequelle der Kirche auf deutschem Boden gilt der Kirchenzehnt, der aus biblischen Opfergaben abgeleitet und durch ein Synodalgebot von 585 in eine Pflichtabgabe verwandelt worden war. Durch ein Gesetz Karls des Großen von 779 im ganzen Reich auch staatlich geboten, erlangte er in den folgenden Jahrhunderten als Ertragszehnt von Acker-, Weinberg- und Baumfrucht sowie von Groß- und Kleinvieh eine erhebliche Rolle bei der Finanzierung der kirchlichen Aufgaben. Im Mittelalter nahmen auch die Päpste für sich das Recht der Besteuerung für kirchliche Zwecke in Anspruch.

## **AUF WELCHER HISTORISCHEN UND RECHTLICHEN GRUNDLAGE BASIERT DIE KIRCHENSTEUER?**

Im Zuge der Säkularisation nach dem Reichsdeputationshauptschluss von 1803 ging den Kirchen neben ihren Gütern endgültig das Zehntrecht verloren. Die begünstigten Landesfürsten wurden gleichzeitig zu finanziellen Ausgleichsleistungen an die Kirchen verpflichtet. Im weiteren Verlauf des 19. Jahrhunderts kamen auf Landesebene Schritt für Schritt Regelungen zur Einführung der modernen Kirchensteuer zustande (in Bayern 1892/1912). Durch Art. 137 Abs. 6 der Weimarer Verfassung von 1919 wurde das Besteuerungsrecht der „Religionsgesellschaften, welche Körperschaften des öffentlichen Rechts sind“, nach Maßgabe der landesrechtlichen Bestimmungen erstmals reichsrechtlich garantiert. Dieses Recht ist im Reichskonkordat von 1933 sowie in Landeskonkordaten beiderseitig bekräftigt worden. 1949 wurde der zitierte Weimarer Kirchenartikel Bestandteil des Bonner Grundgesetzes (Art. 140 GG i. V. m. Art. 137 Abs. 6 WRV). Das kirchliche Besteuerungsrecht wurde in mehreren Landesverfassungen (Bayern: Verfassung von 1946, Art. 143 Abs. 3) ausdrücklich anerkannt.

## WIE FUNKTIONIERT DIE PRAXIS DER KIRCHENSTEUER IN DEUTSCHLAND?

- In Deutschland sind alle Religions- und Weltanschauungsgemeinschaften, die Körperschaften des öffentlichen Rechts sind, nach dem Grundgesetz berechtigt, Steuern zu erheben. Das bedeutet auch, dass das Recht der Steuererhebung kein Privileg der beiden großen christlichen Kirchen in Deutschland ist.
- Kirchenmitglieder, die lohn- und einkommensteuerpflichtig sind, sind in Deutschland kirchensteuerpflichtig. Wer keine Lohn- oder Einkommensteuer zahlt, wird auch nicht zur Kirchensteuer herangezogen. Dies gilt vor allem für kinderreiche Familien, Rentner, Geringverdiener, Arbeitslose, Kinder, Schüler und Studierende.
- Die Kirchensteuer wird als Annexsteuer (= Folgesteuer/Zuschlagsteuer) zur Lohn- und Einkommensteuer erhoben. In Bayern beträgt die Höhe der Kirchensteuer acht Prozent der veranlagten Lohn- und Einkommensteuer.
- Die Kirchensteuer in Deutschland wird überwiegend von den staatlichen Steuerbehörden eingezogen. Auch in Bayern erfolgt der Einzug der Kirchenlohnsteuer durch die staatlichen Finanzämter. Für diese Leistung zahlen die bayerischen (Erz-)Diözesen dem Freistaat zwei Prozent des von ihm erhobenen Steueraufkommens. Der Einzug der Kircheneinkommensteuer erfolgt jedoch durch die jeweiligen Kirchensteuerämter der bayerischen Diözesen.

## GIBT ES IN ANDEREN LÄNDERN EINE KIRCHENSTEUER?

Die Art der Kirchenfinanzierung hängt wesentlich vom Staat-Kirche-Verhältnis des jeweiligen Landes und vom Staatsverständnis seiner Verfassung ab. In Ländern mit einer strikten Trennung von Staat und Kirche (z.B. USA, Frankreich) und in Ländern, in denen sich die Kirche in einer Minderheitensituation befindet, finanziert die Kirche ihre Aufgaben im Wesentlichen durch Spenden und Kollekten. In Ländern, in denen – trotz organisatorischer und institutioneller Trennung von Staat und Kirche – eine vielfältige Kooperation zwischen beiden besteht, ist die Finanzierung kirchlicher Aufgaben durch ein Steuer- bzw. Abgabensystem etabliert (z.B. Österreich, Schweiz, Spanien und Italien).

## WELCHE VORTEILE HAT DAS DEUTSCHE KIRCHENSTEUERSYSTEM?

Bei aller Kritik, die immer wieder im Zusammenhang mit der Kirchensteuer laut wird, bringt das deutsche Kirchensteuersystem zahlreiche Vorteile mit sich:

- Die Bindung der Kirchensteuer an die Lohn- und Einkommensteuer bewirkt, dass alle Kirchenmitglieder bei der Besteuerung gleich behandelt werden. Im deutschen Kirchensteuersystem herrscht also Steuergerechtigkeit. Gleichzeitig ist die Besteuerung nach der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit gewährleistet.
- Kirchensteuer zahlen ausschließlich Kirchenmitglieder.
- Im Gegensatz zu einer rein auf Spenden basierenden Finanzierung räumt die Kirchensteuer der Kirche eine weitgehende Unabhängigkeit ein. Großspender oder andere Geldgeber können keinen Einfluss auf kirchliche Entscheidungen nehmen.
- Der solidarische Charakter der Kirchensteuer ermöglicht es, auf dem gesamten Gebiet des Erzbistums ein qualitativ hochwertiges Angebot insbesondere in der Pastoral zu unterbreiten.
- Die Kirchensteuer ermöglicht eine solide Finanzplanung über Jahre hinaus. Gerade im Hinblick auf die vielen Mitarbeiter:innen in unserem Erzbistum und die vielfältigen pastoralen und sozialen Aufgaben – nicht nur für die Gläubigen, sondern für die Gesellschaft im Ganzen – ist dies von unschätzbarem Wert.
- Die Kirchensteuerzahler:innen tragen mit ihrer Kirchensteuer dazu bei, dass die Kirche in unserem Erzbistum gerade im sozial-caritativen und im Bildungsbereich einen wesentlichen Beitrag zur sozialen Sicherung unserer Gesellschaft und zu einem selbstbestimmten Leben der Menschen leisten kann.
- Ohne die Kirchensteuer wären diese kirchlichen Leistungen gefährdet, was eine spürbare Einschränkung der Angebotsvielfalt auf vielen Gebieten und eine Verarmung gesellschaftlichen Lebens zur Folge hätte. Besonders caritative und kulturelle Aufgaben wie Sozialstationen, Bildungsstätten, Altersheime und Kindergärten müssten dann vom Staat oder von den Kommunen vollständig durch höhere staatliche Steuern finanziert werden.

# Wie werden 100 € verwendet?

## SEELSORGE



**50,09 €\***

- Bezahlung und Altersversorgung der Seelsorgerinnen und Seelsorger
- Zuschüsse an rund 750 Pfarreien
- Laufende Kosten von Kirchen, Pfarrheimen und Pfarrhäusern
- Seelsorgeangebote für verschiedene Generationen und Lebenssituationen
- Aktivitäten in Ökumene und interreligiösem Dialog
- Engagement zur Bewahrung der Schöpfung

## CARITAS



**7,80 €**

- Zuschüsse an den Caritasverband, größter caritativer Träger mit einem eigenen Wirtschaftsplan im dreistelligen Millionenbereich
- Zuschüsse an soziale Verbände wie den Männerfürsorgeverein, das Jugendsozialwerk, die Malteser
- Beratungsdienste wie die Ehe-, Familien- und Lebensberatung und die Telefon-Seelsorge
- Hilfsfonds, z. B. für Mütter mit Kindern, Arbeitslose und Menschen in Notsituationen
- Engagement in Flucht, Asyl, Migration und Integration

## BILDUNG UND KUNST



**17,55 €**

- Betrieb von Kindertageseinrichtungen und Schulen
- Laufende Gebäudekosten von Kindertageseinrichtungen und Schulen
- Religionsunterricht in staatlichen Schulen
- Erwachsenenbildung in Bildungswerken und Bildungshäusern
- Diözesanmuseum Freising und kirchliche Kunst

## DIÖZESANE AUFGABEN UND VERWALTUNG



**19,48 €**

- Archiv, Bibliothek und diözesane Medien
- IT und Versicherung für die Erzdiözese und rund 750 Pfarreien
- Bezahlung der Mitarbeitenden in der Verwaltung
- Rechtsberatung, steuerliche Beratung, Wirtschaftsprüfung und Revision
- Laufende Kosten für Verwaltungsgebäude und weitere Verwaltungskosten

## ÜBERDIÖZESANE AUFGABEN



**5,08 €**

- Deutschlandweite und bayernweite kirchliche Aufgaben
- Unterstützung von ärmeren Ländern

# *Der Haushalt 2026*

Im Folgenden wird der Haushaltsplan für das Jahr 2026 vorgestellt, wie er von den zuständigen Gremien, der Erzbischöflichen Finanzkommission und dem Diözesansteuerausschuss sowie dem Konsultorenkollegium, im Dezember 2025 genehmigt wurde. Die Ausführungen beinhalten Informationen zu ausgewählten Aspekten aus den Bereichen Bildung und Kunst, Caritas und Beratung, Pfarrseelsorge sowie Seelsorge in besonderen Lebensfeldern.

Die vorliegende Haushaltsplanung steht vor der Herausforderung, einen realen Rückgang der finanziellen Ressourcen zu berücksichtigen. Nach Jahren nominal steigender Kirchensteuereinnahmen rechnet die Erzdiözese München und Freising unverändert damit, dass der fortsetzende Rückgang der Kirchenmitglieder in den künftigen Haushaltsjahren negative Veränderungen der Kirchensteuererträge nach sich ziehen wird. Eine Stagnation oder sogar ein Rückgang der Kirchensteuereinnahmen bei gleichzeitig inflationsbedingtem Anstieg der Preise und Löhne führt zu zunehmenden Einsparungsbedarfen in den künftigen Haushalten. Währenddessen soll allerdings auch in Zukunft der kirchliche Auftrag von Verkündigung, Liturgie, Bildung und caritativem Handeln trotz dieser finanziellen Entwicklung bestmöglich erfüllt werden. Dabei sind einzelne Aufwandspositionen jedoch kurzfristig kaum zu beeinflussen, wie etwa Pensionsverpflichtungen, sodass Einsparungen an anderen Stellen, wo grundsätzlich eine gewisse Flexibilität besteht, erforderlich sind.

Auf Basis einer mehrjährigen Prognoserechnung der Erzbischöflichen Finanzkammer, sowohl für die künftige Entwicklung der Kirchensteuereinnahmen als auch für die übrigen Ertragsarten und die gesamten Aufwendungen der Erzdiözese, leitet sich ein signifikanter Einsparungsbedarf bereits für das kommende Haushaltsjahr ab. Die Verteilung der Einsparung auf die verschiedenen Haushaltsbereiche im Erzbischöflichen Ordinariat wurde im Verlauf des Planungsprozesses unter Beteiligung der internen Verantwortungsträger:innen mit Generalvikar, Amtschefin und Finanzdirektor erörtert, auf deren Umsetzbarkeit überprüft und in die Haushaltsplanung 2026 überführt. Neben Einsparungen auf der Aufwandsseite werden, wo sinnvoll und möglich, auch Verbesserungen der Erträge angestrebt. Nicht zuletzt im Hinblick auf die Pensionsverpflichtungen hat die Entwicklung der Finanz- und Kapitalmärkte deutliche Auswirkungen auf die Haushaltsplanung.

Über das Ordinariat und Einrichtungen der Erzdiözese hinaus sind andere kirchliche Institutionen von Einsparmaßnahmen bzw. der Kürzung von Zuschussmitteln betroffen. Die Zuschüsse an die Kirchenstiftungen bleiben dabei vorläufig im bisherigen Umfang erhalten. Als ein Ergebnis des 2021 abgeschlossenen Gesamtstrategieprozesses wurde betont, wie wichtig die Pastoral vor Ort bleibt und wie viele Menschen gerade mit diesen Angeboten in Berührung kommen.

# Planung der Gewinn- und Verlustrechnung

---

**FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2026**

---

**1. Erträge**

- a) Erhaltene Kirchensteuern
- b) Erhaltene Zuschüsse
- c) Mieten, Pachten und Nebenkosten
- d) Sonstige Erträge

**Summe Erträge****2. Aufwendungen**

- a) Gewährte Zuschüsse
- b) Personalaufwendungen:  
Löhne und Gehälter  
Soziale Abgaben und Aufwendungen  
für Altersversorgung und für Unterstützung
- c) Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen
- d) Sonstige Aufwendungen

**Summe Aufwendungen****BETRIEBSERGEBNIS****Finanzergebnis**

- 3. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens
- 4. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge
- 5. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens
- 6. Zinsen und ähnliche Aufwendungen

**Summe Finanzergebnis****ERGEBNIS VOR SONSTIGEN STEUERN**

- 7. Sonstige Steuern

**JAHRESERGEBNIS**

- 8. Entnahmen aus den zweckgebundenen Rücklagen
- 9. Einstellungen in die Rücklagen

**Summe Rücklagenveränderung****BILANZERGEBNIS**

---

|  | 2026            | 2025            |
|--|-----------------|-----------------|
|  | EUR             | EUR             |
|  | 622.459         | 610.030         |
|  | 138.335         | 135.847         |
|  | 47.682          | 44.848          |
|  | 59.824          | 54.554          |
|  | <b>868.300</b>  | <b>845.279</b>  |
|  | -313.164        | -323.073        |
|  | -285.619        | -279.674        |
|  | -92.381         | -85.765         |
|  | -33.072         | -33.085         |
|  | -202.502        | -206.063        |
|  | <b>-926.738</b> | <b>-927.660</b> |
|  | <b>-58.438</b>  | <b>-82.381</b>  |
|  | 27.780          | 27.362          |
|  | 23.165          | 23.800          |
|  | 0               | -580            |
|  | -4.451          | -4.352          |
|  | 46.494          | 46.230          |
|  | <b>-11.944</b>  | <b>-36.151</b>  |
|  | -443            | -366            |
|  | <b>-12.387</b>  | <b>-36.517</b>  |
|  | 56.632          | 85.210          |
|  | -44.245         | -48.693         |
|  | 12.387          | 36.517          |
|  | <b>0</b>        | <b>0</b>        |

Der Haushalt umfasst die Planung der Gewinn- und Verlustrechnung einschließlich Rücklagenveränderungen und der Investitionsplanung. Das geplante Bilanzergebnis für das Jahr 2026 ist ausgeglichen.

Die geplanten Erträge in Höhe von 868,3 Mio. EUR setzen sich überwiegend aus Kirchensteuererträgen (72 %) und Zuschüssen der öffentlichen Hand (16 %) zusammen. Die Erzdiözese bezieht diese Zuschüsse insbesondere für die Übernahme öffentlicher Aufgaben nach dem Subsidiaritätsprinzip, wie den Betrieb von Schulen oder Kindertagesstätten. Gegenüber dem Vorjahreshaushalt steigt die Summe der geplanten Erträge um 23,0 Mio. EUR (3 %).

Auf der Aufwandsseite stellen die Personalaufwendungen die größte Position (41 %) dar. Sie erhöhen sich um 12,6 Mio. EUR (3 %). Den zweitgrößten Kostenblock in der Planung 2026 bilden die gewährten Zuschüsse (34 %). Sie werden zu einem großen Teil an die Kirchenstiftungen in der Erzdiözese zur Finanzierung von laufenden Sach- und Personalausgaben sowie für Baumaßnahmen ausgereicht. Die Summe der geplanten Aufwendungen ist im Vergleich zum Vorjahr in geringem Umfang rückläufig (-1,0 Mio. EUR) und liegt bei einem Wert von 926,7 Mio. EUR. Ohne Berücksichtigung der Personalaufwendungen bildet die Haushaltsplanung einen Rückgang der Aufwendungen um 13,6 Mio. EUR ab. Das negative Betriebsergebnis vermindert sich dabei auf -58,4 Mio. EUR.

Bedingt durch die positiven Entwicklungen der Zins- und Finanzmärkte wird ein positives Finanzergebnis von 46,5 Mio. EUR erwartet. Gegenüber dem Vorjahreshaushalt entspricht dies einer Verbesserung um 0,3 Mio. EUR.

Im Investitionshaushalt plant die Erzdiözese für das Haushaltsjahr 2026 Ausgaben in Höhe von 213,5 Mio. EUR in der folgenden Zusammensetzung:

| <b>PLAN-INVESTITIONEN</b>             | <b>2026</b>    | <b>2025</b>    |
|---------------------------------------|----------------|----------------|
|                                       | <b>TEUR</b>    | <b>TEUR</b>    |
| a) Immaterieller Vermögensgegenstände | 77             | 149            |
| b) Sachanlagen                        | 140.185        | 98.285         |
| c) Finanzanlagen                      | 73.270         | 130.000        |
| <b>Summe Investitionen</b>            | <b>213.532</b> | <b>228.434</b> |

Bei den Investitionen in Finanzanlagen in Höhe von 73,3 Mio. EUR handelt es sich um die Reinvestition von fällig gewordenen Finanzanlagen sowie um die mittel- bis langfristige Anlage von liquiden Mitteln.

Eine Voraussetzung für die kirchlichen Aktivitäten in den Bereichen Bildung, Kunst und Seelsorge ist das Vorhandensein geeigneter Räumlichkeiten und Immobilien. Ein großer Anteil der Investitionsausgaben fließt deshalb in Baumaßnahmen der Erzdiözese (vgl. Position b) Sachanlagen). Zu den Bauprojekten mit dem größten finanziellen Mittelabflussvolumen im Jahr 2026 zählen die folgenden Vorhaben:

- Neu- und Umbau des früheren Kardinal-Döpfner-Hauses am Domberg in Freising (74,9 Mio. EUR)
- Sanierung eines Gebäudes in der Prannerstraße, München, zur Vermietbarkeit (10,8 Mio. EUR)
- Sanierung und Umgestaltung des ehemaligen Ursulinenklosters in Landshut zur Erweiterung des Schulbetriebs (10,0 Mio. EUR)
- Generalsanierung des denkmalgeschützten ehemaligen Klostergebäudes an der Rochusstraße, München, sowie ein An- und Umbau zu einer Gewerbeimmobilie (8,2 Mio. EUR)
- Abriss des Altbaus sowie Bau eines neuen Wohnhauses in der Ligsalzstraße, München (4 Mio. EUR)
- Sanierung der Erzbischöflichen Realschule Vinzenz von Paul in Markt Indersdorf (3,7 Mio. EUR)

---

# Impressum



---

Erzdiözese München und Freising (KdöR)  
vertreten durch das Erzbischöfliche Ordinariat München  
Generalvikar Christoph Klingan  
Kapellenstraße 4, 80333 München

---

Verantwortlich für den Inhalt:  
Erzbischöfliche Finanzkammer,  
Finanzdirektor Markus Reif

---

Realisierung des Produkts  
mit der Stabsstelle Kommunikation

---

Bildnachweis:  
S. 6–9: EOM (Fotograf: Lennart Preiss), S. 10–11: Campus St. Michael  
(Fotograf: Kurt Hörbst), S. 12: EOM (Fotograf: Lennart Preiss),  
S. 13: Campus St. Michael (Fotograf: Kurt Hörbst), S. 14–17: EOM  
(Fotograf: Robert Kiderle), S. 18–19: Pueri Cantores (Fotograf:  
Christian Klenk), S. 19: Pueri Cantores (Fotograf: Oliver Sold),  
S. 20: stock.adobe.com (Patrick), S. 21: EOM

---

Konzeption und Gestaltung: hw.design, München  
Druck: [www.sasdruck.de](http://www.sasdruck.de)  
Papier: enviro®ahead, hergestellt aus 100 % Altpapier, FSC®-zertifiziert  
Die Kompensation der CO<sub>2</sub>-Emissionen erfolgt über Klimaschutzprojekte  
des kirchlichen Kompensationsfonds Klima-Kollekte gGmbH

---

UID-Nummer: DE811510756





---

# *Danke*

*Zahlreiche haupt- und ehrenamtlich tätige Menschen setzen sich in der Erzdiözese München und Freising dafür ein, dass andere in all ihren verschiedenen Lebenslagen Begleitung, Förderung und Unterstützung erhalten. Gerade auch in Krisenzeiten ist die Kirche eine verlässliche und solidarische Partnerin an der Seite der Menschen. Ihr Kirchensteuerbeitrag sichert die materielle Grundlage für diese Arbeit zum Wohle anderer.*

*Dafür danken wir Ihnen,  
auch im Namen derer,  
die Ihre Unterstützung brauchen.*

Den ausführlichen Geschäftsbericht finden Sie unter:  
**[www.erzbistum-muenchen.de/finanzen](http://www.erzbistum-muenchen.de/finanzen)**



Weitere Informationen über unsere Erzdiözese  
erhalten Sie unter:  
**[www.erzbistum-muenchen.de](http://www.erzbistum-muenchen.de)**



Erzbischöfliches Ordinariat München  
Kapellenstraße 4  
80333 München